



**Ansprache von Stadtpräsidentin Cathy Kietzer
aus Anlass der Verlegung des Stolpersteins für Selma Maschke**

Mittwoch, 18. Mai 2011, 09.30 Uhr, Reventlouallee 3,

Lieber Gunter Demnig,
Herr Pastor Liß-Walter und Herr Gaertner von der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit,
Mitglieder der ver.di Projektgruppe Stolpersteine,
Frau Clausen und Herr Kunkel,
liebe Schülerinnen und Schüler vom Gymnasium Altenholz,
meine Damen und Herren, liebe Anwohnerinnen und Anwohner,

Sie waren Nachbarn, Freunde, Kollegen. Sie haben einst mitten unter uns gewohnt. Sie waren lange ein Teil von uns – bis Nationalsozialisten ihre Zukunft grausam zerstörten. Menschen, die nicht in ihre Ideologie passten, wurden während des braunen Terrors gnadenlos schikaniert, gequält und schließlich millionenfach ermordet.

Mit diesen Stolpersteinen nun geben wir den Menschen, die durch nationalsozialistische Gewalt zu Tode kamen, ihren Namen zurück und holen sie aus der Anonymität. Herzlich willkommen hier in der Reventlouallee zur heutigen Stolperstein-Verlegung. Der Stolperstein für Selma Maschke in dieser Straße ist der erste von 21 Steinen, die wir heute in Kiel verlegen.

Es ist aber nicht die erste und letzte Verlegung dieser Art. Nach dem heutigen Tag werden in der Landeshauptstadt dann insgesamt 128 Steine an Opfer des Nationalsozialismus' erinnern: Es sind Kieler Bürgerinnen und Bürger in erster Linie jüdischen Glaubens aber auch Sinti und Roma, politisch Verfolgte, Homosexuelle, Zeugen Jehovas und „Euthanasie“-Opfer, die durch das verbrecherische nationalsozialistische System zu Tode kamen. Ihrer gedenken wir.

Meine Damen und Herren, liebe Schülerinnen und Schüler, seit fünf Jahren verlegen wir auf Initiative der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Abstimmung mit der Landeshauptstadt in Kiel Stolpersteine. Schülerinnen und Schüler verschiedener Kieler Schulen übernehmen seit drei Jahren eine Patenschaft für ein oder mehrere Opfer. Unterstützt von der ver.di-Projektgruppe Stolpersteine recherchieren sie deren Schicksal, schreiben Informationstexte und stellen bei der Verlegung ihre Ergebnisse vor. Diese Art der Projektbeteiligung ist in Deutschland einzigartig. Heute werden die Schülerinnen und Schüler vom Gymnasium Altenholz die Ersten sein, die ihre Ergebnisse vorstellen. Ich danke ganz herzlich Didem, Jule, Roxanne und Lynn von der Klasse 12d, die die Biografie von Selma Maschke recherchiert haben.

Aber auch den anderen Schülerinnen und Schülern, die Lebensläufe von weiteren Opfern recherchierten, gilt mein Dank. Sogar zur israelischen Botschaft haben sie Kontakt aufgenommen. Bei ihren Recherchen zum Ehepaar Halbersberg, für das heute noch Stolpersteine in der Holtener Straße verlegt werden, stießen die Schülerinnen und Schüler auf eine noch lebende Tochter des Ehepaares. Sie wohnt in Israel. Ich werde ihr einen Brief schreiben und über die Stolpersteinverlegung berichten. Ich danke Ihnen, liebe Frau Meß, dass Sie als Lehrerin die 12d so tatkräftig bei diesem Projekt unterstützt haben.

An insgesamt fünf Orten ist das Gymnasium Altenholz heute beteiligt. Ich finde es sehr wichtig, dass Sie, liebe Schülerinnen und Schüler, sich mit der Geschichte Ihrer Groß- und Urgroßeltern auseinandersetzen. Ich meine dies im übertragenen Sinne. Mit Ihnen reflektiert eine junge, unbelastete Generation eine Zeit, die heute schwer vorstellbar scheint. Doch wir alle dürfen nicht vergessen, was geschehen ist. Nur wer seine Geschichte kennt, kann mit dazu beitragen, dass sich Verbrechen nicht wiederholen. Millionenfaches Morden wie im Dritten Reich darf nie wieder geschehen! Gemeinsam treten wir ein

gegen das Vergessen. Denn: „Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen ist.“, sagt der Kölner Künstler Gunter Demnig. Danke, Herr Demnig, dass Sie heute hier sind. Sie hatten die Idee für diese Stolpersteine.

Die Stolpersteine sollen den Opfern, die durch nationalsozialistische Gewalt ums Leben kamen, ihren Namen zurückgeben. Sie bringen uns im übertragenen Sinne zum Stolpern. Zum Stolpern über diesen Ort und über die Frage, was hier einst geschah. Und: Zum Nachdenken und zum Innehalten.

In über 500 Städten und Orten in Europa hat Gunter Demnig mehr als 27.000 Stolpersteine verlegt. Auf den etwa zehn mal zehn Zentimeter großen Messingplatten stehen die Namen und Lebensdaten der NS-Opfer.

Sie werden vor dem letzten bekannten und frei gewählten Wohnort in das Pflaster des Gehweges eingelassen. Finanziert durch private Spenden. Damit diese Erinnerungsarbeit weitergehen kann, bitte ich die Kielerinnen und Kieler um ihre Spende für dieses Projekt. Informationen dazu gibt es auf unserer Internetseite www.kiel.de/Stolpersteine. Vielen Dank für die Unterstützung.

Und nun möchte ich die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Altenholz bitten, uns ihre Erkenntnisse über Selma Maschke weiter zu geben. Vielen Dank!

Verlegung des Stolpersteins für Heinz-Siegmund Leven Mittwoch, 18. Mai 2011, 10:00 Uhr, Niemannsweg 48,

Liebe Schülerinnen und Schüler von der Kieler Gelehrtenschule,
meine Damen und Herren, liebe Anwohnerinnen und Anwohner,

eben waren wir an der Reventloulallee 3. Dort haben wir für Selma Maschke einen Stolperstein verlegt. Das war der erste von 21 Stolpersteinen, die wir heute mit dem Künstler Gunter Demnig in Kiel verlegen werden. Nun stehen wir hier am Niemannsweg. Hier kommt gleich ein weiterer Stolperstein dazu. Ein Stein für Heinz-Siegmund Leven.

Stück für Stück wächst damit die Spur der Steine bei uns in Kiel. Am Ende des heutigen Tages werden es 128 sein. 128 Steine zu viel. Aber auch 128 Steine, die uns daran erinnern, wie grausam im Dritten Reich Menschen zu Menschen waren. Mit diesen Stolpersteinen geben wir denen, die durch nationalsozialistische Gewalt zu Tode kamen, ihren Namen zurück. Wir halten damit die Erinnerung an sie wach.

Verehrte Anwesende,

das besondere an unserem Stolperstein-Projekt ist, dass Kieler Schulen eine Patenschaft für ein oder mehrere Opfer übernehmen. Dabei recherchieren sie den Lebenslauf, schreiben Informations-texte und stellen bei der Stolpersteinverlegung ihre Ergebnisse vor. Vielen Dank an dieser Stelle an die Schüler der Kieler Gelehrtenschule und ihren Lehrer Herrn Gavran für die Beteiligung. Dabei wurden sie von der ver.di-Projektgruppe hervorragend unterstützt. Ein ausgesprochen herzliches Dankeschön geht an dieser Stelle an Sie, liebe Frau Clausen. Seit vielen Jahren setzen Sie sich in großartiger Weise für das Stolperstein-Projekt ein. Sie leisten wichtige Vorarbeit: beschaffen Bücher, fahren zum Landesarchiv Schleswig, kopieren und stellen Material für die Schülerinnen und Schüler zusammen und halten den Kontakt zu den Schulen. Ohne Sie und die vielen anderen Beteiligten wäre das Stolperstein-Projekt nicht das, was es heute ist:

Ein Projekt, das uns zum Stolpern über unsere Geschichte bringt und Fragen aufwirft. Ein Projekt, das viele Generationen einbezieht und das auch zukünftig weitergeht. Denn auch im nächsten Jahr werden wir weitere Stolpersteine verlegen. Dazu werden Spenden gebraucht. Wer spenden möchte, kann sich gerne an die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Schleswig-Holstein wenden, von der die Initiative zu den Stolpersteinen ausging. Sprechen Sie gerne Herrn Pastor Liß-Walter an. Er ist heute hier. Auch auf unserer Internetseite www.kiel.de/Stolpersteine finden Sie Informationen und Kontaktdaten.

Und nun bitte ich die Schüler der Oberprima von der Kieler Gelehrtenschule – der Olc uns über Heinz-Siegmund Leven zu berichten. Recherchiert haben dafür Florian, Nils, Lukas und Krispin. Allen, die an diesem Stolperstein-Projekt beteiligt sind, danke ich noch einmal ganz herzlich!

Wir müssen aus den Ereignissen der Geschichte lernen und handeln. Die Stolpersteine sind Mahnung für uns, für Freiheit, Demokratie und Menschenrechte einzustehen.

Und das zu jeder Zeit!